

Konzeption der Ev. Kindertagesstätte Heisebeck

Inhaltsverzeichnis	1
Kontaktdaten	2
Vorwort des Trägers	3
Vorwort des Teams / Herzlich Willkommen	4
Religionspädagogik	5
Öffnungs- und Schließzeiten	5
Aufnahmeverfahren	6
Pädagogische Arbeit	7
Projektarbeit	8
Tagesablauf	8
Ziele	9
Demokratie und Politik	11
Partizipation	11
Die Rolle der Erzieherin	12
Beobachtung und Dokumentation	12
Übergang Familie / Kita	13
Übergang Kita / Schule	13
Erziehungspartnerschaft mit Eltern	14
Infos für Eltern	14
Arbeit des Elternbeirats	15
Beschwerdemanagement	15
Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	15

Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität nach § 45	16
Reflexion und Planung des pädagogischen Angebots	16
Fortbildung	16
Schlusswort	17



Evangelische Kindertagesstätte Heisebeck

Kirchstrasse2

34399 Oberweser

Tel. 05574/1877

ev. kita.heisebeck@ekkw.de

Träger: Ev. Gesamtverband Oberweser

Trägervertreter: Pfarrer Jonathan Bergau

Bremerstr. 14

34399 Oberweser

Tel. 05574/349

Pfarramt1.oedelsheim@ekkw.de

Einrichtungsleitung: Rosita Nickel

Vorwort des Trägervertreeters

Kommen Sie an einem Werktag vormittags in Heisebeck an der alten Schule vorbei, werden Sie meistens von aktiven Kindern begrüßt.

Darum geht es bei der Arbeit in Kindertagesstätten: um die Kinder.

Ihnen soll ein Schutz-, Lebens- und Entfaltungsraum geboten werden. An diesem gemeinsamen Ziel arbeiten die Erzieherinnen, unsere Raumpflegerin, die Elternvertretenden, jede und jeder Erziehungsbeauftragte, der uns ihr bzw. sein Kind anvertraut, der Kirchenvorstand Heisebeck mit Pfrn. Elke Herich-Schrader und auch der Ev. Gesamtverband Oberweser als Träger der Ev. Kindertagesstätte Heisebeck. Als Träger bieten wir die Rahmenbedingungen, dass die Arbeit der Kindertagesstätten in den drei Standorten in Gieselwerder, Heisebeck und Oedelsheim möglich wird. Das zentrale Anliegen, dass Kindertagesstätten in unsere Dörfer gehören, wird von allen acht Kirchengemeinden in unserem Gesamtverband getragen. Dank der guten Kooperation mit der Gemeinde Oberweser wollen wir die Arbeit in den Kindertagesstätten weiter entwickeln. Natürlich heißt eine verantwortliche Trägerschaft auch, den Herausforderungen des demographischen Wandels zu begegnen. Bereits seit einem Jahrzehnt profitieren wir von der Kooperation mit der Stadt Uslar und entwickeln gemeinsam neue Ideen.

Lassen Sie sich einladen, diese Konzeption zu lesen. Entdecken Sie das, was die Arbeit in der Ev. Kita Heisebeck einzigartig macht. Es ist besonders, dass ein Ev. Gesamtverband drei Kindertagesstätten trägt. Unsere drei im regionalen Vergleich kleineren Einrichtungen können sich so, individuell an den Bedürfnissen unserer Kinder orientieren. Denn:

darum geht es bei der Arbeit in Kindertagesstätten: um die Kinder.

Bewusst orientiert sich diese Konzeption an aktuellen pädagogischen und rechtlichen Gegebenheiten. Als Mitglied im Verband Ev. Kindertagesstätten der Diakonie Hessen ist für uns unser christliches Profil nicht nur eine weitere Rahmenbedingung, sondern Kern unseres Selbstverständnisses: Gottes Liebe gilt vorbehaltlos jeder und jedem ohne Ansehen der Person. Aus diesem Bewusstsein heraus tragen wir als Ev. Gesamtverband gerne diese Kindertagesstätte, möchten uns den uns anvertrauten Menschen zuwenden und im Konfliktfall passgenaue und kreative Lösungen finden.

Unser Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen in der Kita Heisebeck für all Ihr Engagement bei der Erstellung dieser Konzeption.

Jonathan Bergau
Trägervertreter des Ev. Gesamtverbandes Oberweser

Vorwort des Teams

In den letzten Jahren gab es viele Veränderungen, in der pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätten. Dazu gehören nicht nur die rechtlichen Neuerungen, die in §45 des SGB VIII und der dazugehörigen Mindestverordnung verankert sind, sondern auch die Empfehlung des hessischen Sozialministeriums die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan auszurichten. Dieser hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist für Grundschulen bereits bindend.

Die vielen Veränderungen im Alltag der Ev. Kindertagesstätte, die Anforderungen an junge Familien in ländlichen Regionen, die damit verbundene bedarfsorientierte Erweiterung der Öffnungszeiten, sowie die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren, die Fort- und Weiterbildung aller Teammitglieder mit aktuellen Erkenntnissen aus Pädagogik, Psychologie und Neurowissenschaft haben zu Neuerungen in der pädagogischen Arbeit geführt, die hier schriftlich dargestellt werden. Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als eine inklusive Einrichtung in der jede Person als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft wertgeschätzt wird, unabhängig von seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkung, dabei unterstützen und fördern wir die Entwicklung jedes einzelnen Kindes eine eigenverantwortliche, selbstbewusste Persönlichkeit zu werden.

Zu Zeit der Erstellung der vorliegenden Konzeption gehören dem Team der Kita Heisebeck ausschließlich Frauen an, daher wird die Formulierung Erzieherin verwendet.

Herzlich Willkommen

Die Evangelische Kindertagesstätte Heisebeck bietet Kindern vom 22. Lebensmonat bis zum Schuleintritt aus Heisebeck, sowie den umliegenden Dörfern Arenborn, Fürstenhagen und Offensen einen Platz, d.h. Kinder aus Hessen und Niedersachsen besuchen die Kita. Seit 2005 besteht die Betriebserlaubnis und durch die Kooperation der Gemeinde Oberweser mit der Stadt Uslar besuchen ebenfalls Kinder aus Niedersachsen die Einrichtung.

Die Evangelische Kindertagesstätte befindet sich seit 1994 in der ehemaligen Schule im Dorfkern der Ortschaft Heisebeck. In dem denkmalgeschützten Gebäude gibt es außerdem im ersten Stockwerk einen Bürgersaal der Gemeinde und im zweiten Stockwerk eine Mietwohnung. Die Ev. Kindertagesstätte Heisebeck bietet derzeit auf zwei Etagen, die über zwei Treppenhäuser und einen Fahrstuhl miteinander verbunden sind, in einer altersübergreifenden Gruppe und einer geöffneten Gruppe insgesamt 40 Kindern einen Platz. Die beiden Kindergruppen sind durch die räumlichen Gegebenheiten in mehrere Aktionsräume aufgeteilt, die kindgerecht gestaltet und ausgestattet sind. Im Erdgeschoss ist ein großer Gruppenraum für maximal 25 Kinder, der im Alltag in unterschiedliche Funktionsbereiche aufgeteilt ist, aber auch für gruppenübergreifende Versammlungen und andere Aktivitäten genutzt

wird. Die beiden Küchen werden gruppenintern für das Frühstück genutzt und es gibt auf beiden Etagen weitere Räume, die für das Spiel in Kleingruppen oder als Rückzugsort dienen. Da das Raumangebot der oberen Gruppe deutlich kleiner ist, ist die Gruppenstärke hier auf maximal 15 Kinder reduziert.

Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung ist in der Evangelischen Kindertagesstätte Heisebeck grundsätzlich möglich und sogar erwünscht. Dann werden die Rahmenbedingungen (Gruppengröße/Personal) nach den gesetzlichen Vorgaben geändert.

Unabhängig von der Herkunft und Kultur ist jedes Kind in unserer Kita willkommen!

„Besuchskinder“ sind ausschließlich ehemalige Kinder bis zu ihrem 10. Lebensjahr, die nach vorheriger Absprache mit der Leitung und Anmeldung beim Trägervertreter willkommen sind.

Religionspädagogik

Unsere Evangelische Kindertagesstätte möchte den Kindern und deren Familien einen Lebensraum eröffnen, dieser Lebensraum ist geprägt von christlichen Grundwerten, wie z. B. Glaube, Liebe, Vertrauen und die Achtung allen Lebens und der Natur für sie im Alltag erfahrbar machen. Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen in ihren Sorgen, ihren Nöten, ihren Freuden und ihrem Leid, ihrer Trauer, ihrer Verslossenheit und ihrer grenzenlosen Neugierde, das ist der Auftrag unserer religionspädagogischen Arbeit. Aus diesem angenommen sein heraus kann das Kind Selbstvertrauen entwickeln und kann gestärkt auf andere Mitmenschen und neue Situationen zugehen. Eines unserer Lernziele ist: „Wir leben Nächstenliebe“.

Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche Erziehung. Wir erzählen den Kindern in unseren monatlichen stattfindenden Bibelentdeckerstunden biblische Geschichten in kindgemäßer Form und binden diese situationsbezogen in unseren Alltag ein, dazu gehört auch das ritualisierte und das freie Beten. Gemeinsam gehen wir durch das Kirchenjahr, bereiten gemeinsam die Feste vor wie Advent, Weihnachten, Ostern, Erntedank und feiern diese. Unterstützt werden wir dabei durch unsere Gemeindepfarrerin.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten der Evangelischen Kindertagesstätte Heisebeck sind von Montag – Freitag von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Die Kinder sollen bis spätestens 8:30 Uhr in der Kindertagesstätte sein und werden in der Regel in der Zeit von 12:45 Uhr bis 13:00 Uhr abgeholt.

Die Nutzung der verlängerten Öffnungszeiten von Montag – Freitag von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr ist für die Eltern jederzeit zusätzlich buchbar. Der Beitrag richtet sich danach, wie lange die Kinder die Einrichtung täglich besuchen.

Das Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit. Einmal in der Woche gibt es ein Frühstückbuffet, bei der Durchführung unterstützt uns die Elternschaft. Die Einrichtung ist bis 13:30 Uhr geöffnet ist, es gibt keine Mittagsversorgung. Für Kinder, die die verlängerte Öffnungszeit nutzen, gibt es ein zweites Frühstück (Lunch), das die Kinder selbst mitbringen. Getränke (Mineralwasser, Tee und Milch) werden vom Milch- und Bastelgeld der Eltern finanziert und ganztägig angeboten.

Die Schließungszeiten der Kindertagesstätte sind in der Kindertagesstätten Verordnung, 6.Auflage2014- Hessen geregelt. Maximal schließt die Kindertagesstätte Heisebeck 30 Tage im Jahr. Während der Sommerferien bleibt die Kindertagesstätte Heisebeck drei Wochen geschlossen. Die Termine richten sich nach den Ferien in Hessen und Niedersachsen und erfolgen in Absprache mit den beiden anderen Kindertagesstätten des Gesamtverbandes Oberweser. Alle Schließungstermine (Ferien, bewegliche Ferientage, Fortbildungen, Betriebsausflug...) erhalten die Eltern zu Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren richtet sich nach den Kriterien der Pädagogischen Kinderakte. Derzeit besteht keine Warteliste, sondern nur eine Liste der Voranmeldungen. Daher ist es möglich, die Kinder nach terminlichem Elternwunsch ganzjährig aufzunehmen.

Das Aufnahmegespräch führt die Leitung mit den Eltern in der Regel vor der Aufnahme. Bei dem Gespräch werden alle wichtigen Informationen mit den Eltern bzw. einem Elternteil besprochen, schriftlich festgehalten und terminliche Vereinbarungen für die Aufnahme des Kindes und Gruppenzugehörigkeit getroffen. Geschwisterkinder werden in der Kindertagesstätte Heisebeck nach Möglichkeit und in Absprache mit den Eltern in den beiden unterschiedlichen Gruppen betreut.

Um die pädagogische Arbeit zu dokumentieren und nach außen hin darstellen zu können, arbeitet die Evangelischen Kindertagesstätte Heisebeck umfangreich mit Fotos. Um den Datenschutz zu gewährleisten, werden die Eltern umfassend informiert und geben ihr schriftliches Einverständnis für die Nutzung der Fotos im Haus.

Infektionsschutz, sowie meldepflichtige Krankheiten werden laut der Kindertagesstätten Verordnung bei der Aufnahme des Kindes erklärt und sind Bestandteil des Aufnahmevertrages.

Die Hygienemaßnahmen im Haus sind durch einen Plan geregelt und werden vom Personal durchgeführt. Der Sicherheitsbeauftragte kontrolliert die Einrichtung regelmäßig.

Das Eingewöhnungsgespräch führt das Elternteil, dass das Kind während der Eingewöhnung konstant begleitet mit der Bezugserzieherin bei einem ersten Besuch.

Bei dem Aufnahme- und dem Eingewöhnungsgespräch sind die Kinder in der Regel nicht anwesend.

Die pädagogische Arbeit

Die familienergänzende Aufgabe der Kindertagesstätte ist es Kinder auf ihrem Weg zu verantwortungsvollen, selbstbewussten, neugierigen und starken Menschen zu begleiten, ihnen in alle Bereiche der kindlichen Entwicklung vielfältige Erfahrungen zu bieten, ihnen die Regeln und Grenzen des Miteinanders in der Gemeinschaft aufzeigen, sie zu Toleranz, Respekt, Annahme und Wertschätzung jedes Menschen befähigen.

Unser Bild vom Kind ist das Bild eines kompetenten, sich selbst bildenden, konstruktiv lernenden Kindes. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie haben einen inneren Antrieb sich weiter zu entwickeln. Kinder brauchen intensive Erfahrungen der Selbstbildung, sie sind voller Wissbegierde und Energie, sich mit der gegenständlichen und der sozialen Welt auseinanderzusetzen.

Freispiel und Rollenspiel bieten Kindern Selbstbildung und kindgemäßes Lernen. Sie bilden auch zukünftig den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, zu dem die Projektarbeit als kindgemäße Form des Lernens hinzukommt. Sie entsprechen den Prinzipien und Zielen wie Handlungsorientierung, Erfahrungslernen, Selbstständigkeit, Lebensnähe, Mitbestimmung/Partizipation.

Nie wieder lernen wir so viel wie in unseren ersten Lebensjahren. Erfahrungen, die wir in dieser Zeit machen, prägen uns für ein ganzes Leben. Entscheidend für das Gelingen der angestrebten Bildungsprozesse ist eine aufmerksame und beobachtende Haltung der Erzieherin gegenüber dem Kind, die ggf. Impulse gibt und unterstützend begleitet. Sie begleitet Kinder, bietet ihnen Geborgenheit und Bindung als Entwicklungsvoraussetzung und ein schützendes Umfeld. Die Erzieherin versteht Erziehung als einen gemeinsamen gestalteten Prozess, in dem sie und die Kinder gleichermaßen zum Fragestellen, Experimentieren, Philosophieren und Staunen herausgefordert werden. Dabei übernimmt die Erzieherin Verantwortung für die Wertorientierung und sorgt auch für ein Klima, in dem ein solidarisches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich wird. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert individuell sich in unserer Einrichtung am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Projektarbeit

Das situationsorientierte Lernen ist in Projekten gut zu verwirklichen. Projekte entwickeln sich, indem ein Problembereich oder ein Thema mit dem sich die Kinder gerade beschäftigen über einen längeren Zeitraum behandelt wird. Kinder und möglichst auch Eltern sind in allen Phasen beteiligt. Inhalte, Methoden und Materialien werden dem Projekt entsprechend frei gewählt, gestaltet und verändert. Die Kinder werden ganzheitlich angeregt und gefördert. Sie lernen sich zu artikulieren, mitzubestimmen und erfahren in direkter Art und Weise ein Recht auf Mitentscheidung.

Nach Abschluss eines Projektes erhalten die Kinder die Möglichkeit zu reflektieren, was und wie sie etwas bei der Planung und Durchführung des Projektes gelernt haben. Sie haben die Gelegenheit mitzuteilen, was sie im Projekt besonders angesprochen hat und was ihnen nicht gefallen hat. In der Reflexion überprüfen wir, inwieweit noch Interesse an dem Thema vorhanden ist und ob die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Tagesablauf

Der Tagesablauf entspricht den Grundbedürfnissen der Kinder und ist durch verlässliche Orientierungshilfen für alle Kinder erkennbar und durch wiederkehrende Rituale nachvollziehbar.

7:30 Uhr kommen die Kinder in die Kita und werden von einer Erzieherin begrüßt. Bis zum Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel einen ruhigen Einstieg zu finden z.B. mit Tischspielen, Bilderbücher und persönlichen Gesprächen.

8:30 Uhr gemeinsamer Morgenkreis. Jeden Tag gestaltet ein anders Kind den Morgenkreis (Partizipation).

9:00 Uhr bis 10:30 Uhr Frühstückszeit.

In dieser Zeit bis zur Abholzeit findet auch das Freispiel statt. Die Kinder suchen sich ihre Spielbereiche und Partner selbstständig aus und dürfen im Innen- und Außengelände in kleinen Gruppen oder alleine spielen. Die Dauer des Spiels wird von den Kindern selbst bestimmt. Dabei entwickeln sich aus dem Spiel heraus oder auch durch Impulse der pädagogischen Fachkraft Interessengruppen. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt. Regelmäßig stattfindende Aktivitäten finden im Wochenrhythmus statt, wie z.B. Turnen in einer Turnhalle außerhalb der Kita, Kleingruppenarbeit, Vorschule und Bibelentdeckerstunde. Zum Abschluss treffen sich die Kinder der Gruppe sich zu

einem gemeinsamen Kreis. Dies kann in Form eines Spiel oder Gesprächskreises stattfinden.

12:45 Uhr Abholzeit der Kinder

13:00 Uhr Lunchzeit der Kinder, die länger in der Einrichtung sind.

13:30 Uhr Die letzten Kinder verlassen die Einrichtung.

Ziele

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzungen für die Entwicklung der eignen Persönlichkeit.

Mit dem Besuch der Kita erleben die Kinder das Zusammenleben in einer größeren Gemeinschaft. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede, sie lernen andere anzuerkennen und zu respektieren, erfahren selber Anerkennung und Rücksichtnahme. Beim Spielen, Austausch und Vergleichen mit anderen erleben sie ihre Einzigartigkeit. Sie erleben kindgemäße Grundlagen des demokratischen Miteinanders, in dem ihre eigenen Wünsche, Interessen, und Bedürfnisse Beachtung finden, gleichzeitig Offenheit und Akzeptanz für die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der anderen bestehen.

Die Räume sind als Bildungsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet um den Kindern vielfältige Spielanlässe zu ermöglichen. Die Räume haben zudem unterschiedliche Funktionsecken. Die Räume stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung und werden mit den Kindern auch mal um- bzw. neu gestaltet. In der Kita bieten wir in verschiedenen Räumen die Möglichkeiten für:

➤ **Malen, Gestalten, Basteln**

In jedem Gruppenraum gibt es einen Atelierbereich mit einer Malwand und verschiedenen Materialien zur kreativen Gestaltung. Es ist uns wichtig, dass wir die Kreativität der Kinder nicht bewerten, sondern wertschätzen. Die Kunstwerke der Kinder werden in der Einrichtung ausgestellt.

➤ **Ruhen und Lesen**

In diesem Bereich geben wir den Kindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen und zu entspannen. Dazu gehört z.B. auf der Hochebene in der Hängematte zu schaukeln oder im Lesezimmer Bücher anzuschauen oder sich vorlesen zu lassen. Durch regelmäßiges Vorlesen, Reimen und rhythmusbetonte Sprachspiele erleben Kinder die Vielfalt der Wörter.

➤ **Körper und Bewegung**

Kinder haben ein starkes Bewegungsbedürfnis, deshalb bieten wir ihnen im gesamten Tagesablauf ausreichend Raum und Zeit. In unserem

Bewegungsraum, dem Flur oder auch auf dem Außengelände, finden die Kinder ausreichend Anreize für Bewegungsspiele aller Art. Die Kinder sollen ihren Körper bewusst wahrnehmen, zunehmend ein Bewusstsein für ihr körperliches Wohlbefinden und ihrer Gesundheit erlangen. Dabei spielt die Bewegung, in der sie sich ausprobieren und toben können, in der sie an Leistungsgrenzen stoßen können und auch lernen Gefahren einzuschätzen, eine große Rolle.

Die gesundheitliche Bildung und Erziehung durchzieht den gesamten Alltag in unserer Kita. Körperhygiene, Zähne putzen, der tägliche Aufenthalt im Freien, eine ausgewogene Ernährung sind wichtige Schwerpunkte in unserer Arbeit.

➤ **Frühstück und Lunchzeit**

Die Kinder nehmen morgens in unserer Küche ihr mitgebrachtes Frühstück ein. Dies soll ein vollwertiges Frühstück mit Obst und Gemüse sein. Getränke werden von der Kita zur Verfügung gestellt. Die Frühstückssituation ist flexibel veränderbar. Mal ist ein freies Frühstück für die Kinder sinnvoller damit sie u.a. spüren, wann sie Hunger haben und evtl. ihr Frühstück in Ihr Spiel integrieren. Selbstbestimmung und Selbständigkeit werden gefördert. Dann wieder genießen die Kinder alle gemeinsam am Tisch zu essen. Gruppeninterne Wechsel orientiert sich an den Bedürfnissen der Kindergruppe. Die Essenssituation bietet in jedem Fall den Kindern Zeit für Gespräche, die Wahl der Frühstückspartner und das gemeinsame Zubereiten von Speisen. Die Kinder übernehmen Verantwortung, der wöchentlich wechselnde Tischdienst deckt die Tische und wischt sie nach dem Essen ab.

Einmal in der Woche findet unser Frühstücksbuffet statt. Hierbei werden die Essenswünsche der Kinder berücksichtigt (Partizipation).

➤ **Rollenspiel und Theater**

Mit verschiedenen Utensilien und Kostümen können die Kinder ihre soziale Umwelt und deren Beziehungen aufgreifen, erforschen und entdecken. Dabei spielen Alltagsgegenstände eine große Rolle. Hier haben sie die Möglichkeit sich in andere Personen oder Wesen zu verwandeln und damit ihre eigene Verarbeitung der Umwelt darstellen und in soziale Kontakte treten.

➤ **Bauen und Konstruieren**

Hier stehen den Kindern Materialien unterschiedlichster Art und Beschaffenheit zur Verfügung. Sie haben hier täglich die Möglichkeit zu konstruieren und kreativen Bauen, z.B. mit Holzbausteinen, Duplo- bzw. Legosteinen, Fahrzeugen und Tieren. Sie erleben, erfahren und erlernen dabei auch die physikalische und mathematische Gesetzmäßigkeiten.

Demokratie und Politik

Das Kind erwirbt die Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Es entwickelt sich zu einem autonomen und mündigen Staatsbürger, dessen Handeln auf demokratischen Werten basiert. Dies bedeutet insbesondere:

Einsicht in Regeln und Strukturen von Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz gewinnen.

Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren und einhalten

Andere Ansichten anhören und respektieren.

Teilhabe an regelmäßigen stattfindenden Kinderkonferenzen und Diskussionsrunden.

Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

Richard Schröder 1995

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie lernen aus eigenem Antrieb und setzen sich aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Dabei treffen sie Entscheidungen, vertreten eigene Interessen, und lernen sich in andere hineinzusetzen und aushalten zu können, wenn sie ihre Bedürfnisse zum Wohle der Gemeinschaft zurückstellen müssen.

Partizipation findet sich in unserem Kita-Alltag in vielen Situationen wieder. Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Ideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen einzubringen und damit das Gruppengeschehen zu beeinflussen. Dies geschieht im Morgenkreis und während des gesamten Tagesablaufs, wenn die Kinder ihr Spiel, ihre Spielfreunde oder ihre Räume selbst wählen, auch in der Gruppenarbeit und bei Projekten ist das Kind ein wichtiger Entscheidungsträger. Jedes Kind kann teilhaben und mitwirken an der Gestaltung dieser Gemeinschaft. Dazu gehört es Rücksicht zu nehmen, anderen zu zuhören und Zeit zu geben, aufmerksam zu sein und seine eigenen Bedürfnisse äußern, aber auch zurückstellen zu können. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit Gleichberechtigung, Werte und gemeinsame Verantwortung mitzerleben. Sie machen erste Erfahrungen mit Regeln. Diese werden altersgemäß und gemeinsam aufgestellt und formuliert, so dass sie für die Kinder nachvollziehbar sind.

Für uns Erzieherinnen und Erzieher bietet Partizipation die Möglichkeit, den Kindern aktiv zuzuhören, ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zu erkennen und auch eigene Ideen und Vorstellungen zurückzunehmen, die Entscheidungen der Kinder mit zu tragen.

Die Rolle der Erzieherin

Wir Erzieherinnen sind Partner, die die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten. Wir sind die Bezugspersonen, Zuhörer, Ratgeber und Vorbild. Die Erzieherinnen sorgen für ein Umfeld und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können und in der ihnen Respekt und liebevolle Achtung entgegengebracht werden. Dafür bauen wir ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern auf, hören ihnen zu und nehmen sie in all ihrem Tun ernst. Wichtig ist uns jedes Kind mit Stärken und Schwächen zu beobachten und dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Wir wollen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung entsprechend seiner Möglichkeiten und eigenem Entwicklungstempo unterstützen.

„Das Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.“ Afrikanisches Sprichwort

Wir geben Impulse in den Kindergartenalltag ein, die die Kinder anregen über ihre Lebenswelt nachzudenken und die für ihre kindliche Entwicklung von Bedeutung sind, dazu gehören:

Rituale und Strukturen

Wertschätzung der eigenen Person, anderer und der Umwelt

Regeln aufstellen und aushandeln

Sein Wissen zu zeigen und zuteilen oder von anderen etwas zu lernen

Die Kinder erleben die Erzieherin als lebendigen, wertschätzenden und verlässlichen Partner mit Authentizität, Offenheit für alle Fragen und Konfliktfreudigkeit. Sie erleben sie als zugewandte Person mit einem christlichen Menschenbild und eigenen Interessen.

Für die Eltern sind wir Rat gebende, verstehende und unterstützende Ansprechpartner, wenn es um die Entwicklung und das Wohl ihrer Kinder geht.

Das bedeutet für uns ein hohes Maß an Professionalität, eine regelmäßige Reflexion unserer Arbeit und daraus resultierend die immer wiederkehrende Setzung neuer Ziele im Sinne einer „lernenden Institution“.

Beobachtungen und Dokumentation

Regelmäßige systematische Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse sehen wir als ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit. Die Dokumentation unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote. Denn diese geben uns Einblick in die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse der

Kinder. Nur durch diese gezielte Beobachtung können wir den Entwicklungsstand wahrnehmen und positiv beeinflussen und dadurch das Lernen der Kinder sichtbar machen!

In regelmäßigen Teamberatungen reflektieren und werten wir diese Beobachtungen aus. Mit vielfältigen Dokumentationsmittel (Aufzeichnungen zu den Beobachtungen, Fotos und Werke der Kinder, Geschichten, Erlebnisse) werden die individuellen Bildungsprozesse des Kindes zusammengeführt.

Für jedes Kind existiert eine Portfoliomappe, indem diese Dokumentation festgehalten wird. Zusammen mit der Entwicklungsschnecke dient dieses Material als Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch und für allgemeine Gespräche mit den Eltern. Das Portfolio gehört dem Kind und ist für dieses und deren Eltern jederzeit einsehbar.

Übergang Familie / Kita

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte ist für die Kinder und die Eltern eine große Herausforderung. Häufig ist es die erste Trennung von den Eltern über einen längeren Zeitraum am Tag. Ausgehend von der Bedeutung tragfähiger Beziehungen und Bindungen ist unsere Eingewöhnung an das Berliner Model „Ohne Eltern geht es gar nicht!“ angelehnt gestaltet. Um eine gute Beziehung aufzubauen, benötigt das Kind eine gute Eingewöhnung. Das Berliner Eingewöhnungsmodell gibt uns dazu gute Vorgaben, an denen wir uns orientieren möchten. Wir legen großen Wert auf eine behutsame Eingewöhnung der Kinder, denn in dieser sensiblen Phase ist es wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern, Kind und Erzieherin aufzubauen.

Jedes Kind braucht unterschiedlich lange Zeit, sich an diese neue Situation zu gewöhnen. Alles ist neu, die Kinder, die Erzieher, die Räume und die Spielmöglichkeiten... Der Übergang orientiert sich am Kind!

Übergang Kita / Schule

Neben der Eingewöhnung ist die Verabschiedung in die Schule ein wichtiger Übergang für die Kinder. Die Vorschularbeit beginnt mit dem ersten Tag in der Kita und wird im letzten Jahr vor der Einschulung intensiviert. In der Regel findet dazu auch spätestens nach den Herbstferien einmal wöchentlich die Vorschule statt. Die Kinder arbeiten hier in der Gruppe der Vorschulkinder und werden in allen Entwicklungsbereichen gefördert und unterstützt. Der Schwerpunkt der Arbeit orientiert sich an den Entwicklungsstand Kinder und kann jedes Jahr neu bestimmt werden. Dazu besprechen wir Wünsche zu Themen und Inhalten mit der

Kindergruppe und versuchen diese zu berücksichtigen und einfließen zu lassen. Ziel hierbei ist es, den Kindern Erfahrungen und Kompetenzen mitzugeben, um ihnen den Übergang in die Grundschule zu erleichtern.

Auch diese Lernwege und –inhalte werden in der Portfoliomappe festgehalten und dokumentiert.

Die Vernetzung mit der Grundschule Oberweser und der Grundschule Schoningen erfolgt über Gespräche gegenseitige Besuche in der Kita und Schule, gemeinsame Elternabende und darüber hinaus außerhalb der Kindertagesstätte auch über landestypische Programme, bei denen die Kinder schon vor der Einschulung regelmäßig ihre zukünftige Grundschule besuchen. Abschließend erfolgt nach zeitlichem Abstand die Reflexion des Übergangs, mit allen beteiligten.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Unsere Kindertagesstätte hat den Auftrag die Erziehung und Bildung der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Unser Team möchte Eltern dabei helfen, die Balance zwischen Kindererziehung und beruflichem Alltag zu finden und beides miteinander vereinbaren zu können. Uns ist wichtig eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit, denn sie sind die Experten für ihr Kind, erleben es und begleiten es im Familienalltag. Wir streben eine gute Erziehungspartnerschaft an in der wir voneinander lernen und uns respektieren.

Wir bieten Eltern in unterschiedlicher Art und Weise unsere Zusammenarbeit und Unterstützung an, z.B. in Gesprächen zwischen Tür und Angel, durch Infoabende zu pädagogischen Themen. Es gibt aber auch eine Reihe von Gesprächsanlässen, die wir vorab terminlich vereinbaren: das Erstgespräch zum Kennen lernen der Einrichtung, das Aufnahmegespräch, der Austausch über Veränderungen im Alltag des Kinder (sowohl in der Kita als auch in der Familie), sowie die jährlichen Entwicklungsgespräche.

Infos für die Eltern

Im Eingangsbereich und an der Außentür befinden sich Tafeln für die Elterninfos der Kita und des Elternbeirates.

Um unsere Arbeit transparenter zu machen, hängen wir im Eingangsbereich einen Wochenrückblick auf, um den Eltern aufzuzeigen welche Angebote, Aktionen und Projekte und Gruppenereignisse in der letzten Woche von Bedeutung waren. Unterstützt wird diese Art von Dokumentationen mit Bildern unseres Dia-Rahmen der sich ebenfalls im Eingangsbereich befindet.

In unregelmäßigen Abständen gehen an die Eltern auch Elternbriefe und Flyer.

Arbeit des Elternbeirats

Der Elternbeirat in der Kita ist die Vertretung der Eltern, der in der Kita aufgenommen Kinder. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Bildungsarbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus zu fördern.

Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, Wünsche, Anregungen und Vorschläge aus der Elternschaft entgegen zu nehmen und der Leitung zu unterbreiten. Ein Mitglied des Elternbeirats nimmt regelmäßig an den Kuratoriumssitzungen teil, dort setzen sich für die Belange der Kindertagesstätte gegenüber dem Träger und der Öffentlichkeit ein.

Beschwerdemanagement

Bereits mit der Einführung des QM-Handbuches 2010 wurde das Beschwerdemanagement in persönlichen Angelegenheiten nach §45 Abs.2 Nr. SGBVIII in der Ev. Kindertagesstätte Heisebeck eingeführt. Darin sind folgende Ziele aufgeführt:

1. Beschwerden werden grundsätzlich ernst genommen!
2. Es werden gemeinsame Lösungen erarbeitet, die die Zufriedenheit aller beteiligten (internen und externen) Kunden sicherstellen!
3. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion besteht!

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Verhältnis mit den Eltern in dem negative wie positive Kritik zur Sprache kommen kann. Dies geschieht im Wesentlichen durch die Zusammen mit dem Elternbeirat.

Die Eltern werden bereits beim Aufnahmegespräch über das Beschwerdemanagement der Kita informiert, Beschwerden von Eltern, von Kindern und von Kolleginnen sind somit jederzeit möglich! Ziel ist es den Beschwerdegrund zu beseitigen oder aber im Gespräch die Änderungshindernisse zu verdeutlichen.

Wir wollen offen mit den Beschwerden umgehen und individuelle Lösungen finden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk der Beteiligten stets auf den Kindern! Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Werden in der Kita gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls des Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal die Pflicht dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit

erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind ist einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Ziel sollte es sein eine drohende oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen, sowie Hilfe und Unterstützung für das Kind einzuleiten, um dem Kind eine altersangemessene, gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Hierzu arbeiten wir mit Institutionen wie Fachberatung, Jugend-, Sozial- und Gesundheitsamt, der Frühförderung und mit anderen Fachinstitutionen zusammen.

Maßnahmen zur Sicherung pädagogischer Qualität §45 Abs.3 Nr.1 SBGVIII

Das QM Handbuch liegt seit 2010 vor und soll im jährlichen Rhythmus überarbeitet bzw. aktualisiert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse, entwicklungspsychologische Beobachtungen und gesellschaftliche und örtliche Veränderungen und unsere Fachkompetenz halten somit die Qualität unserer pädagogischen Arbeit auf dem neusten Stand. Mit der Fachberatung finden in regelmäßigen Abständen Leitungsrunden statt, und sie steht uns als Ansprechpartner im pädagogischen Alltagsprozess zur Verfügung.

Planung und Reflexion des pädagogischen Angebots

In unseren wöchentlichen Dienstbesprechungen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Hier werden z.B. aktuelle Angelegenheiten besprochen, zukünftige Aktivitäten und Feste geplant oder über vergangenes gesprochen. Die Vorbereitungszeit ist knapp bemessen. Wir erstellen Dokumentationen über Kinder, und bereiten Elterngespräche vor. In den Dienstbesprechungen werden Aktivitäten für die Gruppe geplant und Angebote vor- oder nachbereitet.

Fortbildung

Dem pädagogischen Personal stehen zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und Evaluation Teamfortbildungstage zur Verfügung an denen die Kita geschlossen ist. Jede Mitarbeiterin hat außerdem die Möglichkeit außerhalb der Kita oder aber im Haus an Fortbildungen teilzunehmen.

Schlusswort

Wir verstehen unsere Konzeption nicht als starres Gebilde, denn unsere Arbeit lebt von ihrer Weiterentwicklung. Wir haben den Wunsch, dass unsere Arbeit von den Eltern und der Gesellschaft mitgetragen wird und die erforderliche Akzeptanz findet. Wir möchten mit dieser Konzeption die Grundlagen und die tägliche Praxis unserer pädagogischen Arbeit für alle Eltern und andere Interessierte nachvollziehbar und transparent machen, um einen Einblick in unsere vielfältigen pädagogischen Angebote geben. Damit unsere Kita lebendig bleibt, ist uns der Dialog mit den Kindern und den Eltern wichtig.

**Wir arbeiten mit fachlicher Kompetenz und Freude am Beruf, denn Kinder sind
sind unsere Zukunft !**

Leitung: Rosita Nickel (Erzieherin)

Pädagogische Mitarbeiterinnen: Natalie Fraahs (Erzieherin), Ina Ellermeyer

Heisebeck, den 16.08.2016